

[Singles]**Gemeinschaft**

Am Sa, den 10.11.2012 um 13:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Kreuzberg

--

Gemeinsames Mittagessen gegen 13:00 Uhr, zu dem jeder etwas mitbringt.
Themennachmittag: z.B. NAK gestern und heute. Kaffeetafel gegen 16:30 Uhr

[Hörgeschädigte]**Gottesdienst für Hörgeschädigte**

Am So, den 11.11.2012 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Britz

[Musiker]**Probe Frauen-/Dirigentenchor**

Am Mo, den 12.11.2012 um 19:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Lichtenberg

[Musiker]**Probe Schulchor**

Am Mo, den 19.11.2012 um 19:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Treptow

[Jugend]**Bezirksjugendgottesdienst / Residenz**

Am So, den 25.11.2012 um 16:00 Uhr
Gemeinde noch unbekannt.

Vormittags trifft sich die Jugend zur Andacht in der Seniorenresidenz.

[Gemeinde]**Gesprächskreis**

Am Do, den 29.11.2012 um 18:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg



„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Gemeinde Schöneberg

7. Jahrgang, 11. Ausgabe

**Wirken**

Liebe Leser,

Diese dem Gemeindeblatt vorangestellten Zeilen schreibe ich immer, um zum Nachdenken anzuregen.
Und mit dem Lesen sollte man mit den geäußerten Gedanken nie fertig sein.

Während meines Urlaubs bin ich durch viele Gemeinden gekommen.
Und jede Gemeinde war anders.
Diese Erfahrung haben wir sicherlich schon alle gemacht.
Es gibt Gemeinden, da geht man hinaus, wie man hineingegangen ist:
Unerkannt und als Fremder.
Es gibt auch Gemeinden, da kommt man mit jedem ins Gespräch und
niemand ist sich für einen Handschlag zu schade.
Man geht als Freund und möchte gern bleiben.

Gemeinde? Das bin ich! Jeder gibt etwas von sich, auch wenn er nichts von sich gibt.
Und jeder wirkt – die Wirkung bleibt nicht aus!

Wie schön, wenn die Wirkung bleibt und zum Wiederkommen anregt.

Liebe Grüße
Hans O. Petrusch

Die Souveränität Gottes

In unserem Gesprächskreis am 25.10.2012 haben wir (11 Teilnehmer) uns mit der Veröffentlichung (Unsere Familie) der NAK International vom 03.10. 2012 über die Souveränität Gottes befasst.

Nachfolgend wird der Artikel in Passagen wortgetreu wiedergegeben; Auslassungen sind gekennzeichnet.

Der Begriff „Souveränität“ gehört in den Zusammenhang der Rede von der Allmacht Gottes. Der Reformator Johannes Calvin [...] verstand darunter die völlige Freiheit und Unbeeinflussbarkeit Gottes in seinen Entscheidungen. Gnade und Heilswille Gottes sind Ausdruck seiner Souveränität. [...] Gott vermag alles, nichts ist ihm unmöglich, für ihn gibt es keinerlei Begrenzungen. [...] Allein durch sein Wort ist alles aus Nichts geschaffen (vgl. Hebräer 11,3). [...] Souveränität Gottes und Voraussetzungslosigkeit seines Handelns bedeuten aber nicht, dass Gott seinem Wesen entgegengesetzt handelt – er handelt in unbedingter Selbstentsprechung. Gott setzt in seiner Allmacht Anfang und Ende. [...] Zur Allmacht Gottes gehören Allwissenheit und Allgegenwart. [...] Der Begriff „Souveränität Gottes“ bringt die grundsätzliche Freiheit Gottes in seiner Heilszueignung zur Sprache: Dass Gott sich offenbart, zum Menschen spricht, den Menschen hört und sich seiner erbarmt, ist in seiner Souveränität begründet. [...]

*Seine Heilszueignung hat den Charakter der Erwählung, als einer in Christus gnadenhaft vor aller Zeit geschenkten Heilswirklichkeit. Hier wird zum Ausdruck gebracht, dass Gott allein der Erwählende und Gnade Gewährende ist. Die Sakramente – die hier freilich noch nicht in den Blick geraten – sind Zeichen der schon vor aller Zeit geschehenen Erwählung. **Sie geben dem Glaubenden Gewissheit und Sicherheit.** [...] Gottes erwählendes Handeln liegt im „Geheimnis seines Willens“ und entzieht sich der menschlichen Beurteilung und dem menschlichen Bedürfnis nach sachgemäßer Begründung.*

Unsere Jubelpaare empfangen den Segen zu ihrer diamantenen Hochzeit im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott, unser Vater hat sie zusammengeführt und ist ihnen in den sechzig Jahren ihrer Ehe ein treuer Wegbegleiter gewesen. Er hat sie behütet und bewahrt vor allem Bösen und hat sie gelenkt und geleitet, dass sie im Glauben das Stehen behalten konnten und so segnete er sie an diesem Tag aufs Neue. Sie erhielten die Zusage, dass der treue Gott ihr guter Hirte und Versorger bleiben würde, der sie weiter auf rechtem Wege führt, dass sie das Ziel nicht verfehlen.

Den Glück- und Segenswünschen unseres Apostels schloss sich die Gemeinde laut und vernehmlich an. Es gab noch eine Überraschung. Priester Ferls ehemalige Sonntagsschüler brachten ein Ständchen. Damit es auch jeder mitbekam, wer hier stand, sangen sie:

**„Wir sind die Kinder vom schönen Berg und singen aus vollem Herz!“
G. I. Gnädig**



Es kommt immer wieder einmal die Frage auf, ob an der Wiederkunft Christi ausschließlich Versiegelte teilhaben können. [...] Jesus Christus hat den Weg zur Erlösung gewiesen, indem er sagte:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“ (Joh. 14,6).

Diesen Weg, nämlich den der Nachfolge Christi, gehen wir nach unserer Glaubensüberzeugung.

Gott bleibt den von ihm selbst gesetzten Ordnungen und gegebenen Verheißungen treu. Das heißt:

Jeder Versiegelte, der sich nach allen Kräften bemüht, seines Glaubens zu leben und dem Herrn die Treue zu halten, wird das Glaubensziel, nämlich die Entrückung am Tag des Herrn, erreichen. [...]

Wir gehen [...] davon aus, dass der Herr die individuellen Verhältnisse berücksichtigt. Wie weit das geht und wo der Herr möglicherweise eine Grenze setzt, entzieht sich menschlicher Erkenntnismöglichkeiten. [...] Eine vollständige Beantwortung der Frage, wer am Tag des Herrn entrückt wird und damit zur Braut Christi gehört, ist nicht möglich, denn Gott handelt souverän und lässt sich von daher nicht in ein System zwingen.

Nach wie vor gilt jedoch die Aufforderung Jesu aus Lukas 13,24:

„Ringt darum, dass ihr durch die enge Pforte eingeht.“

Eure zuständigen Amtsträger sind zu Gesprächen über diese Thematik im Rahmen der Hausbesuche gerne bereit. Wer keinen Zugriff auf die vollständige Veröffentlichung hat, kann sich bei Interesse gerne an die zuständigen Brüder des Gesprächskreises wenden und ein Exemplar erhalten.

Der Gesprächskreis/PD

Diamantene Doppelhochzeit

Das haben wir Schöneberger noch nicht erlebt, das hat auch unser Apostel Hans-Jürgen Berndt noch nicht erlebt: zwei Jubelpaare, die das Fest der diamantenen Hochzeit in einem Gottesdienst gemeinsam feiern dürfen und dazu Gottes Segen erbitten.

Unser Priester i. R. Heinz Ferl und seine Frau Elfriede sowie unser Diakon i. R. Erwin Odenthal und seine Frau Eldgard hatten sich sechzig Jahre die Treue gehalten.

Sechzig Jahre, das ist eine verhältnismäßig lange Zeit.

Unser Apostel war damals gerade im zweiten Lebensjahr, als unsere Geschwister geheiratet haben. Die Liebe Gottes hat es so gefügt, dass er an diesem Feiertag vor zwei diamantenen Paaren stand. Daran sehen wir, es geht nicht um den Menschen, sondern ums Amt und um den Segen.

Unser Priester Ferl war da ein Vorbild. Er hat viele Jahre als Sonntagsschullehrer gearbeitet. War er das? Nein, das war der liebe Gott durch ihn. Das konnte er sein, weil er bescheiden, klar und unmissverständlich war. Unser Apostel stellte sich vor, wie unser Heinz seine Elfriede kennen lernte: „Also, ich bin neuapostolisch und gehe diesen Weg und wenn du mich haben willst, dann musst du mitkommen!“ Unsere Schwester Ferl flüsterte dem Apostel zu: „Freiwillig!“ Der wiederholte das zur Freude der Gemeinde laut und betonte dann, dass wir unseren Gott aus freiem Willen lieben. Zur Sache muss man stehen, dann macht man's mit Begeisterung.

Unseren Geschwistern Odenthal ist es nicht anders gegangen. Auch ihr Leben hatte Höhen und Tiefen. Es war mancher Kampf und es war viel Freude. Das wusste unser Apostel aus den Gesprächen mit unseren Geschwistern und er war dankbar, dass der liebe Gott Gnade geschenkt hat. Vor ein paar Monaten hätte er nicht gewagt zu glauben, dass es unserem Bruder Odenthal noch möglich sein würde, hier im Gottesdienst zu sein. Dieser Tag sei auch ein sichtbarer Beweis der Liebe unseres himmlischen Vaters.

Unser Apostel hat den lieben Gott um ein Wort für unsere Geschwister gebeten und hat in seinem Herzen den 37. Psalm, Vers 5 als Anempfehlung für die kommende Zeit erhalten:

Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen.

„Das könnt ihr so mitnehmen, da könnt ihr euch freuen!“ sagte unser Apostel. Das ist das Geschenk von oben, diese göttliche Zusage: „Rede mit mir. Sag, was dein Herz wünscht. Ich werde es wohlmachen!“